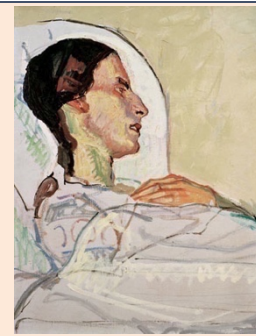




Post vom



# Hospiz Sankt Katharina

NR. 26 VOM 15. SEPTEMBER 2020

AUSGABE 2-2020

## Inhalt dieser Ausgabe

- Mitgliederversammlung
- Vorstellung Prof. Oliver Schwenn
- Vorstellung Dr. Lütkenhaus
- Dank zum Abschied von J. Grau und KH Holtermüller
- Was hat sich durch Corona im Hospiz verändert?
- Erneuerungen & Umbauten
- „Steckbrief“ Anke Cörten



**Liebe Freunde und Förderer des Hospizes Sankt Katharina,**

zunächst möchte ich mich Ihnen als neuer Vorsitzender

des Hospizvereins vorstellen und Sie an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen. Dass ich und auch Dr. Lütkenhaus das nicht persönlich tun konnten ist – wie so vieles – Corona geschuldet. Darum nimmt in diesem Newsletter der Bericht über die Mitgliederversammlung, die Vorstellung von uns „Neuen“ und die Abschiede von Prof. Dr. KH Holtermüller und Schatzmeister J. Grau mehr Raum ein als üblich. Wie Corona die Abläufe im Hospiz beeinflusst, lesen Sie im Interview mit der Hospiz- und Pflegedienstleitung, gefolgt von einem kleinen Bericht über die neuen Markisen und den Küchen-Umbau, die der Hospizverein finanziert hat. In der neuen Rubrik „Steckbrief“ stellen wir Ihnen zum Auftakt die stellvertretende PDL vor – und künftig jeweils eine andere Pflegekraft oder Ehrenamtliche. Im Zusammenhang mit der LionsClub Spende war ein Bericht über den „Sinnesgarten“ angekündigt. Aber leider konnte hier wegen Corona auch nichts weitergehen...

**Herzliche Grüße aus dem Hospiz Sankt Katharina**  
Ihr

Prof. Dr. Oliver Schwenn  
Vorsitzender Hospizverein

## Neues aus dem Hospizverein

### **Mitgliederversammlung auf Corona-Distanz**

Da die jährliche Mitgliederversammlung 2020 wegen Corona nicht stattfinden konnte, wurden die wichtigsten Informationen aus dem Hospiz erstmalig in einem „Bericht der Hospizleitung“ und einem „Bericht des Vorsitzenden“ per Post an alle Mitglieder versandt. Über die Einnahmen und deren Verwendung wurde im „Bericht des Schatzmeisters“ Rechenschaft abgelegt, so dass jedes Mitglied rundum informiert war. „Leider ist es mir nicht möglich, mich in diesen Tagen persönlich von Ihnen zu verabschieden und Ihnen allen sehr herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung meiner Tätigkeit als Vorsitzender des Hospizvereins zu danken“, schreibt **Professor Dr. Karl Hans Holtermüller**, der nach 5 Jahren aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidierte. Zur Entlastung und Neuwahl des Vorstandes gab es diesmal also ein Beschlussverfahren, an dem sich 80 der 111 stimmberechtigten Mitglieder beteiligt haben. Damit wurden erstmalig im Umlaufverfahren - unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Regularien und rechtlich verbindlich – die Vorstandsmitglieder gewählt: Der neue Vorsitzende des Hospizvereins ist ab sofort **Professor Dr. Oliver Schwenn**, ehemaliger Chefarzt der Augenklinik und Ärztlicher Direktor im Bürgerhospital Frankfurt, den wir im nachfolgenden Artikel näher vorstellen. **Dr. Christiane Gog M.Sc.**, Chefärztin der Klinik für Palliativmedizin am Sana Klinikum Offenbach, wurde als 1. stellvertretende Vorsitzende bestätigt. Nach dem Ausscheiden von Joachim Grau wurde der Jurist **Dr. Altfried Lütkenhaus** zum Schatzmeister und 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Auf Seite 2 erfahren Sie mehr über das ehemalige Vorstandsmitglied der Frankfurter Sparkasse. Die anderen Vorstandsmitglieder **Lilli Beckers**, **Erika Pfreundschuh**, **Professor Dr. Albrecht Encke** und **Dr. Dietrich Neuhaus** wurden als Beisitzer\*innen wiedergewählt. Als Kassenprüfer wurden für das Jahr 2020 **Elisabeth Freifrau von Freyberg** und **Rechtsan-**

### **Die neuen Kassenprüfer**

**Elisabeth Freifrau von Freyberg-Eisenberg** ist Französin und Schweizerin. Sie pendelt seit 2012 zwischen Frankfurt, wo sie mit ihrem Mann und den beiden Söhnen lebt, und Genf, wo sie seit vielen Jahren im Finanzbereich arbeitet. Durch die Begleitung ihres Schwiegervaters bis zuletzt kam sie intensiv in Berührung mit Sterben und Tod und empfand es als eine Art Berufung, als sie Vorstandsmitglied Lilli Beckers einlud, im Hospizverein mitzuwirken. Sie folgte dem gerne, um sich im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements nicht nur für eine Kinder-Organisation, sondern auch für alte und sterbende Menschen zu engagieren.

### **Dr. Tim Brandt, Jurist**

lebt in Frankfurt und wurde ebenfalls von Lilli Beckers explizit für diese Aufgabe des Kassenprüfers angesprochen und im Umlaufverfahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Seine Frau kennt als Ärztin den guten Ruf des Hospiz Sankt Katharina, und so sind beide gemeinsam als Ehepaar im Juni 2020 spontan dem Hospizverein als Mitglieder beigetreten. Beruflich berät der promovierte Jurist Dr. Brandt als Partner der Sozietät Hogan Lovells Kunden im Bereich Gesellschaftsrecht und Unternehmenskäufe.



**„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“**

*Cicely Saunders  
Begründerin der  
Hospizbewegung*



**walt Dr. Tim Brandi** bestellt. Professor Dr. Karl Hans Holtermüller gratuliert allen zu ihrer Wahl, verbunden mit den besten Wünschen zur Erfüllung ihrer künftigen Aufgabe. Sehr herzlich bedankt er sich bei den bisherigen Kassenprüfern **Barbara Keppler** und **Karin Veit**, die das Amt nach 10 Jahren in andere Hände legen wollten „für ihre langjährige und sorgfältige Tätigkeit“. Er dankt im Namen aller ganz besonders **Joachim Grau** „für seine sehr erfolgreiche, mehr als zehnjährige Tätigkeit zum Wohl des Vereins.“  
usp

Weitere Informationen: Prof. Dr. Oliver Schwenn Tel 069-90556999, Prof. Dr. Karl Hans Holtermüller Email: KHHoltermueller@aol.com

Neuer Vorsitzender: Prof. Dr. Oliver Schwenn

## **Veränderung im Vorstand des Hospizvereins**



Mit der Wahl in der Mitgliederversammlung, wegen Corona im Umlaufverfahren, hat der Hospizverein Sankt Katharina einen neuen Vorsitzenden. **Professor Dr. Oliver Schwenn** war 15 Jahre lang Chefarzt der Augenklinik im Bürgerhospital Frankfurt. Ende 2018 hat er die Leitung der Augenklinik an seinen Nachfolger abgegeben und ist seitdem in der Organisationsentwicklung des Krankenhauses tätig. Zudem war er langjährig Ärztlicher Direktor des Bürgerhospitals. Mit den beruflichen Veränderungen hat er sich zeitliche Freiräume geschaffen und kann sich jetzt u.a. für das Hospiz Sankt Katharina engagieren. Dies liegt ihm sehr am Herzen: „Hospizarbeit ist eine wichtige und notwendige gesellschaftliche Aufgabe, und gerne unterstütze ich den Hospizgedanken aktiv nicht nur von außen, sondern auch von innen.“ Ihn beeindruckt die Vielfältigkeit in diesem „Mikrokosmos Hospiz“, und der engagierte Einsatz aller Beteiligten samt ihrem erfolgreichen Tun.

Geboren in Freiburg, aufgewachsen in Marburg hat er nach seinem Abitur in der Waldorfschule Marburg zuerst in Kiel und später in Würzburg Medizin studiert. Schon während des Studiums hat er seine Familie gegründet. 1987 begann er im Bürgerhospital Frankfurt mit der Augenheilkunde, seine Facharztausbildung schloss er in Mainz ab. Von 1995 an war er dort als leitender Oberarzt tätig. 2003 kam er zurück ins Bürgerhospital Frankfurt und wurde Chefarzt der Augenklinik. Neben seinem künftigen Wirken im Hospizverein Sankt Katharina engagiert er sich in der Stiftung für Blinde und Sehbehinderte. In seiner Freizeit unternimmt er schon immer gerne weite Reisen mit der Familie, zuletzt hat er mit seiner Frau Myanmar bereist - die Kinder sind inzwischen erwachsen. Neben Fahrradfahren gehört auch Musik zu seinen Hobbys. Mit seinem Gesang bereichert er die Katharinen-Kantorei, die neben Oratorien regelmäßig Bach-Kantaten in der St. Katharinenkirche zu Gehör bringt.  
usp

Neu im Hospizverein Sankt Katharina: Dr. Altfried M. Lütkenhaus

## **Vorstandsmitglied und neuer Schatzmeister**

Im Juni 2020 hat die Mitgliederversammlung des Hospizvereins einen neuen Schatzmeister gewählt - wegen der Coronakrise im Umlaufverfahren: der Jurist **Dr. Altfried Lütkenhaus** war von 2009 bis 2019 Vorstandsmitglied der Frankfurter Sparkasse, davor bei der DZ-Bank und rund 20 Jahre bei der Dresdner Bank, jeweils in leitender Position im Firmenkundengeschäft für mittelständische Unternehmen.





*„Du bist wichtig,  
weil Du eben Du bist.  
Du bist bis zum letzten Augenblick  
deines Lebens wichtig, und wir  
werden alles tun, damit Du nicht  
nur in Frieden sterben,  
sondern auch bis zuletzt  
leben kannst!“*

*Cicely Saunders*

Einige davon betreut er jetzt freiberuflich, da er sich für eine weitere Periode im Vorstand der Frankfurter Sparkasse nicht mehr hat verpflichten lassen. Das kommt dem Hospizverein Sankt Katharina zugute, wo er jetzt von Joachim Grau die Position des Schatzmeisters übernimmt, den er bereits kannte. Angesprochen hat ihn jedoch Vorstandsmitglied Ursula Poletti. „Es ist ein ehrendes Angebot und sicherlich eine Bereicherung, wie ich sie auch in anderen ehrenamtlichen Aufgaben erfahren durfte. Ich finde das Thema ausgesprochen wichtig und interessant. Außerdem finde ich reizvoll, dass mir die Aufgabe neue Bekanntschaften zu engagierten Mitstreitern schenkt“, begründet er seine Motivation.

Dr. Altfried Lütkenhaus ist in Essen geboren und aufgewachsen, an der Universität Münster studierte er Jura und promovierte. Er legte auch beide Staatsexamina ab, aber seine Neigung zum Wirtschaftsgeschehen führte ihn zur Dresdner Bank, wo er seine Karriere in Düsseldorf begann und in Frankfurt fortsetzte. Als Anfang 2000 die Allianz und später die Commerzbank die Dresdner Bank übernahmen, orientierte er sich neu. 2006 wechselte er zur DZ Bank, zwei Jahre später wurde er über einen Headhunter abgeworben. Seit 2009 war er Mitglied des Vorstands der Frankfurter Sparkasse. Das Engagement für den Hospizverein ist nicht seine einzige ehrenamtliche Aufgabe – er wirkt in 13 verschiedenen Organisationen, von den Themen her breit gestreut: vom Naturschutz im Verein „Hilfe für die bedrohte Tierwelt“ bis zur sozialen Arbeit im „Bürgerinstitut Frankfurt e.V.“, wo er mit dem Schwerpunkt Seniorenarbeit ebenfalls Vorstandsmitglied und Schatzmeister ist. Seit Jahren engagiert er sich auch im Finanzausschuss „Internationaler Bund e.V.“, ein Frankfurter Konzern, der soziale Arbeit und berufliche Bildung in zahlreichen Maßnahmen an über 1000 Orten in Deutschland anbietet. Dr. Altfried Lütkenhaus lebt seit 21 Jahren mit seiner Familie in Bad Soden, er ist seit 32 Jahren mit einer Kunsthistorikerin verheiratet und hat drei erwachsene Kinder, die durch Studium und Beruf inzwischen eigene Wege gehen. Anspruchsvolle Alpenwanderungen im Familienverbund wie auch kunsthistorisch geprägte Kurztrips mit seiner Frau gehören zu seinen Hobbys.

usp

Von Prof. Dr. Albrecht Encke

## **Vielen Dank**

**an Prof. Dr. Karl Hans Holtermüller und Dipl. Kfm. Joachim Grau**

Im Hospizverein hat es wichtige personelle Veränderungen gegeben. **Prof. Dr. Karl Hans Holtermüller** hat aus persönlichen Gründen auf eine Wiederwahl als Vorsitzender des Hospizvereins verzichtet. Als Nachfolger hat er den ihm auch persönlich befreundeten **Prof. Dr. Oliver Schwenn**, früherer Chefarzt der Augenklinik des Bürgerhospitals in Frankfurt, gewonnen. Unser langjähriger stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister **Dipl. Kfm. Joachim Grau** hat aus Altersgründen darum gebeten, ihn nach 11-jähriger Tätigkeit aus diesen Ämtern zu entlasten. Als Nachfolger für die wichtige Aufgabe des Schatzmeisters und 2. stellvertretenden Vorsitzenden konnte **Dr. Altfried Lütkenhaus**, ehemals Vorstandsmitglied der Frankfurter Sparkasse gewonnen werden.

Den beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern gebührt ein besonderer und herzlicher Dank des Hospizes und des fördernden Hospizvereins. Nach der erfolgreichen Gründungsphase des Hospizvereins (2003-2005) - wobei noch einmal an das besondere Engagement der verstorbenen Alexandra Prinzessin von Hannover und die breite Unterstützung





*„Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag, ein letztes Glück und einen letzten Tag.“*

*Johann Wolfgang von Goethe*

zahlreicher Sponsoren aus Frankfurt erinnert werden soll - hat der Internist **Prof. Dr. Karl Hans Holtermüller** 2016 den Vorsitz von mir (2003-2016) übernommen. Nach dem Medizinstudium in München und Genf absolvierte er Staatsexamen und Promotion 1965 in München. 1967-1969 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Max-Planck-Institut für Zellchemie in München. 1969-1973 Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie an der Mayo-Klinik in Rochester, Minnesota (USA). 1973-1975 Wissenschaftlicher Mitarbeiter I. Med. Klinik der Universität Mainz (Prof. H.P. Wolff). 1975 Habilitation (Innere Medizin) und Oberarzt in Mainz. 1976 Professur in Mainz. 1982 Gastprofessur an der University of Texas in Dallas (USA). 1983-2005 Chefarzt der I. Medizinischen Klinik des Markus-Krankenhauses in Frankfurt. Mitglied in nationalen und internationalen Wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Ehrenmitglied der Türkischen Gesellschaft für Gastroenterologie (1990). Prof. Holtermüller hat den Hospizverein mit großer Umsicht, Entscheidungsfreude und Erfolg geführt. Wir schulden ihm aufrichtigen Dank.

**Wirtschafts- und Steuerberater Dipl. Kfm. Joachim Grau** gebührt ebenfalls ein besonderer Dank. Er übernahm 2009 als stellvertretender Vorsitzender auch das wichtige Amt des Schatzmeisters. Der Hospizverein verdankt ihm ganz wesentliche Impulse bei der Umstellung auf eine sachgemäße Buchführung und den engagierten Einsatz seiner persönlichen großen Erfahrung bei der Abwicklung aller finanziellen Probleme eines gemeinnützigen Vereins. Joachim Grau wurde 1935 in Leipzig geboren und lebte dort bis 1954. Er verließ die DDR als politischer Flüchtling und studierte anschließend in Frankfurt Betriebswirtschaft. Dazu musste er am Goethe-Gymnasium eine schriftliche und mündliche Prüfung zur Anerkennung seines „Ostzonenabiturs“ ablegen. Er wechselte dann an die Wirtschaftshochschule Mannheim, trat nach Abschluss seines Studiums in die Kanzlei seines Vaters ein und erwarb die Bestellung zum Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Nach dem Tode seines Vaters führte er die Kanzlei als Sozietät bis Ende 2006 weiter und übergab sie dann an seinen Sohn Dr. Andreas Grau. Er hat zwei Söhne, die beide BWL studiert haben. Während seiner aktiven beruflichen Tätigkeit hat er gemeinnützige Organisationen, u.a. die Multiple-Sklerose-Gesellschaft Hessen, beratend unterstützt und nach seiner Pensionierung unseren Hospizverein mit seiner Erfahrung und seinem ehrenamtlichen Engagement ganz wesentlich mitgeprägt.

Wir sind beiden Persönlichkeiten für ihre Arbeit und ihr Engagement von Herzen dankbar.

**A. Encke**

Fragen an die Hospizleitung

### **Was hat sich durch Corona im Hospiz verändert?**

Die weltweite Corona Pandemie hat alle Lebensbereiche schlagartig verändert und manche Einrichtungen, Menschen, Familien sehr dramatisch getroffen. In Pflegeeinrichtungen sind viele ältere Menschen gestorben, aufgrund des Besuchsverbots konnten die Angehörigen nicht mal Abschied nehmen. Eine Situation, die es so noch nie gab. Die Menschen, die in ein Hospiz kommen, wissen zwar, dass Sie in absehbarer Zeit sterben werden. Ihnen aber beste Lebensqualität in dieser letzten Lebensphase zu ermöglichen, ist der Kern des Hospiz-Gedankens nach Palliativ-Care.

### **Kann der Hospiz-Anspruch trotz Corona und der damit verbundenen Einschränkungen umgesetzt werden?**

„Im Hospiz Sankt Katharina betreuen und pflegen wir schwerstkranken und



*„Überall sind wir von Wundern umgeben, wenn wir die Augen haben, sie zu sehen.“*

*Ernst R. Hauschka*

sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Alle unsere Angebote richten sich nach den Wünschen und Bedürfnissen unserer Gäste. Sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Darüber hinaus begleiten wir die ihnen nahestehenden Menschen.“ So heißt es auf unserer Website. Auch in Zeiten von Corona steht selbstverständlich der Gast im Mittelpunkt unseres Handels, auch wenn wir dies momentan ohne ehrenamtliche Hilfe leisten müssen. Sicherlich ist manches anders, so ist zum Beispiel gerade die Begleitung auch der Angehörigen aufgrund der eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten schwieriger, aber alle Mitarbeiter des Hospizes versuchen, trotz der veränderten Situation unsere Gäste als auch Angehörige auf deren Weg bestmöglich zu begleiten.

**Wie hat sich Corona zu Beginn im Hospiz ausgewirkt? Konnten Sie zunächst Ihre Pflegekräfte und Mitarbeiter\*innen ausreichend mit Schutzkleidung und Masken ausstatten?**

In den ersten Tagen der Corona Pandemie musste auf Masken verzichtet werden, da nicht genügend zu beschaffen waren. Die Mitarbeiter wurden angehalten, auf ausreichend Hygiene zu achten. Nach kurzer Zeit wurden wir dank der Verwaltungskraft mit selbstgenähten Masken versorgt. Auch Angehörigen wurden diese Masken während der Besuchszeiten angeboten. Zudem wurden sie gebeten, sich Hände regelmäßig zu desinfizieren.

**Wie haben Sie die Abstandsregelungen, die Hygiene-Vorschriften organisiert? Lassen Sie Mitarbeiter, Pflegekräfte, Besucher auf Corona testen?**

Vieles aus unserem Schutzkonzept wurde ja von politischer Seite vorgegeben. Unsere Regelung erlaubt jedem Gast für eine Stunde am Tag einen Besucher, im Sterbeprozess wird diese Begrenzung in Absprache mit der Pflegedienst- oder Hospizleitung aufgehoben, so dass ein Angehöriger nicht alleine den Gast auf seinem letzten Weg begleitet. Präventive Tests gab es nicht, aber bei begründetem Verdacht wurden Tests durch das Sankt Katharinen-Krankenhaus durchgeführt.

**Sie haben ja keine Besuchsverbote ausgesprochen. Jeder Hospizgast darf täglich eine Stunde von einem (gesunden!) zugehörigen Menschen besucht werden. Wird das genutzt? Gibt es regelmäßige Besuche?**

Ja, die Besuchsmöglichkeiten werden von den Angehörigen genutzt. Oftmals ist die Frage der Besuchsregelung im Vorfeld für die Angehörigen besonders wichtig. Gäste, die aus dem Krankenhaus bei uns aufgenommen werden, haben teils ihre Angehörigen längere Zeit nicht gesehen und sind dankbar, dass dies im Hospiz nun - wenn auch eingeschränkt - wieder möglich ist. Aber auch den Gästen, die von Zuhause kommen, ist es natürlich sehr wichtig, dass sie weiterhin von den ihnen nahestehenden Menschen im Hospiz begleitet werden können.

**Muss das mit Abstand geschehen?**

Ja, auch wir machen die Angehörigen darauf aufmerksam, dass der empfohlene Abstand von mindestens 1,5 m im Zimmer des Gastes eingehalten werden muss. Zudem müssen die Angehörigen von Beginn bis zum Ende des Besuches einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

**Viele der Ehrenamtlichen gehören aufgrund ihres Alters 60+ auch zur Risikogruppe und können deshalb nicht eingeplant werden. Wie kann das in der Begleitung der Hospizgäste kompensiert werden?**

Das Ehrenamt wurde seit Ende März ausgesetzt, da das Risiko für sie und die Gäste als zu hoch eingestuft wurde. Danach versuchte die Pflege, die fehlenden Ehrenamtlichen zu kompensieren – was eine deutliche Mehrbelastung mit sich brachte. Aber auch die verbliebenen Personen wie



*„Gehe Deinen Weg ruhig inmitten von Lärm und Hast und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag.“*

*(aus Irland)*

Musiktherapeuten, Seelsorge, Physiotherapeutin, Hauswirtschaft, Hospizleitung, Pflegedienstleitung, Sozialarbeiterin und Verwaltungskraft, die ja kommen dürfen und vor Ort sind, versuchen weiterhin, die Lücke des fehlenden Ehrenamtes bestmöglich zu schließen.

**Wie kommen die Hospizgäste emotional damit zurecht? Haben Sie Angst, in ihren letzten Lebenstagen weitgehend isoliert zu sein? Welche Fragen haben sie? Gibt es Panik?**

Nein, Panik gibt es nicht. Die meisten Gäste können mit den Einschränkungen der Besuchszeiten recht gut leben und haben Verständnis, da es ja auch ihrem eigenen Schutz dient. In seltenen Fällen kommen Ängste auf, aber die Gäste können im Gespräch beruhigt werden. Fragen beziehen sich meist auf die letzten Lebenstage, es wird ihnen versichert, dass die Besuchszeiten in diesem Fall etwas flexibler gehalten werden können.

**Der Hospizverein hat Tablets angeschafft, mithilfe derer Hospizgäste auch digital per „Bildtelefon“ mit Angehörigen und Freunden sprechen können. Stellt der Umgang mit dieser Technik ein Problem dar? Wird diese Kontakt-Alternative angenommen? Ist sie hilfreich?**

Wir sind dem Hospizverein für die Anschaffung der Tablets sehr dankbar, auch wenn sich die Nachfrage bisher in Grenzen hält. Wir weisen die Gäste und Angehörigen bei Einzug auf diese Möglichkeit hin und auch in den Zimmern ist nochmals ein Hinweis darauf.

**Es gibt jetzt auch WLAN im Hospiz, so dass Angehörige und Hospizgäste auch mit eigenen Smartphones per FaceTime, WhatsApp oder Sprachnachrichten kommunizieren können. Wird das auch in einer „Nach-Corona-Zeit“ beibehalten werden?**

Seit dem 01.06.2020 verfügt das Hospiz Sankt Katharina über WLAN, was ein großer Wunsch der Gäste in den letzten Jahren war. Jeder Gast hat die Möglichkeit, ein WLAN-Ticket kostenlos zu erhalten, um über Smartphones oder Tablets mit seinen Angehörigen und der Außenwelt in Kontakt zu bleiben. Die Kosten hierfür werden vom Hospizverein übernommen. Die Nutzung des WLAN findet bei den Gästen großen Anklang und bleibt auch für die Nach-Corona Zeit bestehen.

**Was ist für Sie als Hospizleitung /Pflegedienstleitung die schwierigste Herausforderung in dieser Corona-Zeit?**

Die Umsetzung der Besucherregelung stellt sicherlich die größte Herausforderung dar. Der Wunsch, den Gästen den Kontakt mit den ihnen wichtigen Menschen zu ermöglichen und zeitgleich alle Gäste und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen, ist nicht immer leicht in Einklang zu bringen. Aber alle wissen, dass wir dies zum Schutz insbesondere unserer Gäste tun. Natürlich freuen wir uns, wenn wir irgendwann auch wieder zu uneingeschränkten Besuchsregeln zurückkehren können.



**Vielen Dank** an die stellvertretende Hospizleiterin **Judith Christanz** und den Pflegedienstleiter **Marcus Meinhardt**, die diese aufgrund von Corona schriftlich gestellten Fragen schriftlich beantwortet haben.

Weitere Informationen: stellvertretende Hospizleiterin Judith Christanz Tel. 069-4603-2101 christanz@hospiz-sankt-katharina.de



**„Wir haben Fröhlichkeit nötig und Glück, Hoffnung und Liebe.“**

*Vincent van Gogh*

## Erneuerungen und Umbauten im Hospiz

### Die Zeit sinnvoll genutzt



**Neue Markisen:** Als hätte man geahnt, wie heiß dieser Sommer wird, hat die Hospizleitung rechtzeitig dafür gesorgt, dass die Markisen vor den Gästezimmern erneuert werden. Sie halten die Hitze ab, ohne durch herunter gelassene Rollläden den Ausblick in die Natur zu verschließen. Und sie beschatten die Terrassen, die bei diesem herrlichen Sommerwetter gut genutzt wurden. Die Aktion ging auch relativ flott, in wenigen Tagen war alles fertig.

**Eine schöne neue Küche:** Das Herz und von Anbeginn charmanter Treffpunkt des Hospizes war vorübergehend eine einzige Baustelle. Das Essen für die Hospizgäste musste aus der Küche des Krankenhauses organisiert werden, was individuelle Wunscherfüllung schwierig machte. Das Mittagessen wurde tellerfertig auf Tablets serviert, Frühstück und Abendessen wurde von den Pflegekräften in einer behelfsmäßigen Küche – liebevoll Campingküche genannt - angerichtet. Die handwerklichen Leistungen sind inzwischen abgeschlossen, die Küche des Hospizes strahlt in neuem Glanz und ist leistungsfähiger denn je. „Die neue Küche bietet mehr Stauraum und einen Induktionsherd mit einem größeren Kochfeld. Da für die Gäste teils parallel



unterschiedliche Speisen zubereitet werden, ist das ein großer Vorteil“ beschreibt Judith Christanz die Vorteile der schönen neuen Küche, die vom Hospizverein finanziert wurde. Geplant war die Erneuerung bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb war sie dingend notwendig. Durch die Besuchs-Einschränkungen konnte die Corona-Zeit gut dafür genutzt werden. Die Hospizgäste waren davon nur wenig tangiert. Sie wurden im Vorfeld über den Umbau informiert, die Lärm- und Dreckbelastung hielt sich sehr in Grenzen. Durch die Glasscheiben auf drei Seiten der Küche war es für manchen Gast sogar auch spannend, die Entwicklung von Außen mitverfolgen zu können. usp



unterschiedliche Speisen zubereitet werden, ist das ein großer Vorteil“ beschreibt Judith Christanz die Vorteile der schönen neuen Küche, die vom Hospizverein finanziert wurde. Geplant war die Erneuerung bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb war sie dingend notwendig. Durch die Besuchs-Einschränkungen konnte die Corona-Zeit gut dafür genutzt werden. Die Hospizgäste waren davon nur wenig tangiert. Sie wurden im Vorfeld über den Umbau informiert, die Lärm- und Dreckbelastung hielt sich sehr in Grenzen. Durch die Glasscheiben auf drei Seiten der Küche war es für manchen Gast sogar auch spannend, die Entwicklung von Außen mitverfolgen zu können. usp

unterschiedliche Speisen zubereitet werden, ist das ein großer Vorteil“ beschreibt Judith Christanz die Vorteile der schönen neuen Küche, die vom Hospizverein finanziert wurde. Geplant war die Erneuerung bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb war sie dingend notwendig. Durch die Besuchs-Einschränkungen konnte die Corona-Zeit gut dafür genutzt werden. Die Hospizgäste waren davon nur wenig tangiert. Sie wurden im Vorfeld über den Umbau informiert, die Lärm- und Dreckbelastung hielt sich sehr in Grenzen. Durch die Glasscheiben auf drei Seiten der Küche war es für manchen Gast sogar auch spannend, die Entwicklung von Außen mitverfolgen zu können. usp

unterschiedliche Speisen zubereitet werden, ist das ein großer Vorteil“ beschreibt Judith Christanz die Vorteile der schönen neuen Küche, die vom Hospizverein finanziert wurde. Geplant war die Erneuerung bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb war sie dingend notwendig. Durch die Besuchs-Einschränkungen konnte die Corona-Zeit gut dafür genutzt werden. Die Hospizgäste waren davon nur wenig tangiert. Sie wurden im Vorfeld über den Umbau informiert, die Lärm- und Dreckbelastung hielt sich sehr in Grenzen. Durch die Glasscheiben auf drei Seiten der Küche war es für manchen Gast sogar auch spannend, die Entwicklung von Außen mitverfolgen zu können. usp



unterschiedliche Speisen zubereitet werden, ist das ein großer Vorteil“ beschreibt Judith Christanz die Vorteile der schönen neuen Küche, die vom Hospizverein finanziert wurde. Geplant war die Erneuerung bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb war sie dingend notwendig. Durch die Besuchs-Einschränkungen konnte die Corona-Zeit gut dafür genutzt werden. Die Hospizgäste waren davon nur wenig tangiert. Sie wurden im Vorfeld über den Umbau informiert, die Lärm- und Dreckbelastung hielt sich sehr in Grenzen. Durch die Glasscheiben auf drei Seiten der Küche war es für manchen Gast sogar auch spannend, die Entwicklung von Außen mitverfolgen zu können. usp



unterschiedliche Speisen zubereitet werden, ist das ein großer Vorteil“ beschreibt Judith Christanz die Vorteile der schönen neuen Küche, die vom Hospizverein finanziert wurde. Geplant war die Erneuerung bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Nach 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb war sie dingend notwendig. Durch die Besuchs-Einschränkungen konnte die Corona-Zeit gut dafür genutzt werden. Die Hospizgäste waren davon nur wenig tangiert. Sie wurden im Vorfeld über den Umbau informiert, die Lärm- und Dreckbelastung hielt sich sehr in Grenzen. Durch die Glasscheiben auf drei Seiten der Küche war es für manchen Gast sogar auch spannend, die Entwicklung von Außen mitverfolgen zu können. usp





**Hospiz  
Sankt Katharina**  
Frankfurt am Main

Hospiz Sankt Katharina  
Seckbacher Landstr. 65 e  
60389 Frankfurt am Main  
[www.hospiz-sankt-katharina.de](http://www.hospiz-sankt-katharina.de)

*Fragen im Zusammenhang mit der  
Aufnahme besprechen Sie bitte  
mit der stellvertretenden  
Hospizleiterin Judith Christanz*



Telefon 069-4603-2101  
Fax 069-4603-2102  
[info@hospiz-sankt-katharina.de](mailto:info@hospiz-sankt-katharina.de)

#### **Impressum**

**Herausgeber**  
Hospiz Sankt Katharina  
Telefon 069-4603-2101

**Redaktion, Texte, Fotos**  
Ursula Schaffitzel  
Telefon 0172-6109563  
[usp-schaffitzel@t-online.de](mailto:usp-schaffitzel@t-online.de)  
Fotos Seite 7  
Marcus Meinhardt

#### **Links**

*...zu den Hospiz-Trägern*  
[www.sankt-katharinen-ffm.de](http://www.sankt-katharinen-ffm.de)  
[www.stkathweis.de](http://www.stkathweis.de)

*...und hilfreichen Einrichtungen*  
[www.buergerinstitut.de](http://www.buergerinstitut.de)  
[www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de)  
[www.livemusicnow-frankfurt.de](http://www.livemusicnow-frankfurt.de)

## **Steckbrief**

**Anke Cörten**

seit 2007 Pflegefachkraft im Hospiz Sankt Katharina  
seit Januar 2020 stellvertretende Pflegedienstleiterin (PDL)



**Wie sind Sie zum Hospiz gekommen?** Aufgrund meiner positiven Erfahrung in der Begleitung und Versorgung von Patienten in der Palliativmedizin habe ich eine Palliativ Care Zusatzausbildung absolviert. Nach Umzug in den Main-Kinzig-Kreis bewarb ich mich 2007 im Hospiz Sankt Katharina und bin seit Juli 2007 hier tätig.

**Wo haben Sie zuvor gewirkt?** Nachdem ich 2001 meine Berufsausbildung beendet habe, habe ich 6 Jahre in einem Ambulanten Pflegedienst im Werra-Meißner-Kreis gearbeitet.

**Was treibt Sie an?** Das Motto von Cicerly Saunders, Begründerin der Hospizbewegung, was treffender nicht sein könnte: „Du bist wichtig, weil Du eben Du bist. Du bist bis zum letzten Augenblick Deines Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Du nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben kannst!“

**Ihr Motiv?** Sterben ist noch immer ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Zum einen kann ich durch meinen Beruf hier etwas entgegenwirken, da ich offen mit der Thematik umgehe, im privaten wie im beruflichen Bereich. Zum anderen ist es mein Interesse und meine Freude am Beruf. Nun kommt die persönliche und berufliche Weiterentwicklung aufgrund meines neuen Aufgabenbereiches der stellvertretenden PDL dazu.

**Ihre Spezialität?** Die pflegerische und medizinische Versorgung unserer Gäste. Aber auch die seelische Betreuung der Gäste und deren Angehörigen, denn Gespräche mit ihnen zu führen, ist genauso wichtiger Bestandteil der Palliativen Versorgung.

**Ihre konkreten Aufgaben hier?** 75% Ganzheitliche Pflege und Betreuung der Gäste im Hospiz. 25% Tätigkeiten als stellvertretende PDL

**Ihre größte Herausforderung?** Meine derzeit größte Herausforderung besteht darin, Familie, Beruf und mein Studium zur Pflegedienstleitung für ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen miteinander zu vereinbaren, was Dank der Unterstützung meines Ehemannes sehr gut funktioniert. Die berufliche Veränderung zur stellvertretenden PDL sehe ich nicht als Herausforderung, sondern als einen neuen Abschnitt in meinem Leben. Und darauf freue ich mich.

**Was ist Ihnen wichtig?** Mir ist wichtig, gemeinsam mit dem Team, der Geschäftsführung, der Pflegedienstleitung und der Hospizleitung gut zusammen zu arbeiten, um so ein hohes Maß an Qualität zu gewährleisten. Mir ist zudem wichtig, immer unser Leitbild vor dem geistigen Auge zu haben, um mich stets daran orientieren zu können. Wichtig ist mir außerdem, den Pflegedienstleiter Marcus Meinhardt in seiner Abwesenheit kompetent und gewissenhaft zu vertreten.

## **Termine**

Nach momentaner Lage der Dinge wird es nicht möglich sein, dass die bereits im 25. Newsletter angekündigten Veranstaltungen im Herbst/Winter stattfinden können. Falls sich etwas ändern und es im Frühjahr wieder Veranstaltungen im Hospiz geben sollte, werden wir Sie gesondert einladen bzw. über unsere Homepage informieren. Bleiben Sie gesund!